

# Jugendhilfeprojekte

# QuoVadis

Individual- und  
erlebnispädagogisches  
Projekt Uruguay



## **Zielgruppe**

Unser Angebot richtet sich an verhaltensauffällige Jugendliche bis zu einem Alter von 17 Jahren, die unter anderem:

- sich in einer schwierigen familiären Situation befinden.
- unter Aufmerksamkeitsdefizit und/oder Hyperaktivität (ADHS) leiden.
- mangelnde soziale Kompetenzen hervorzeigen.
- Missbrauch und Verwahrlosung erlebt haben.
- hohe Gewaltbereitschaft aufweisen.
- mit dem Gesetz in Konflikt geraten sind (eventuell anstehende Haftstrafe)
- u.v.m.

Die Möglichkeit, in einer reizarmen Umgebung zu sein und unter einfachen Bedingungen zu leben, bewirkt oft eine Neufindung seiner Potenziale. Pädagogisch werden diese dann im Alltag mit einbezogen, um sie zu verinnerlichen und somit neue Verhaltensstrukturen zu entwickeln. Das Projekt kann auch eine alternative zum Strafvollzug und zur geschlossenen Unterbringung sein oder einfach eine Gelegenheit, sich vom belastenden Umfeld oder Peergroup zu entfernen, um einen Neuanfang zu starten.

## **Zielsetzung der pädagogischen Arbeit**

Unser Ziel ist es, Jugendliche bei ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu begleiten und ihnen zu ermöglichen, neue Perspektiven und Handlungsstrategien zu entwickeln fernab von belastender Lebenssituation wie Kriminalität, Drogenkonsum und schwierigen Familienverhältnissen etc. .

Hierzu ist es notwendig, die Jugendlichen aus ihrem bisher kritischen Umfeld heraus zu holen und ihnen ein neues Umfeld mit professioneller Begleitung und positiver Unterstützung zu bieten. Der Schwerpunkt der Arbeit ist dabei, seine persönlichen Begabungen und Fähigkeiten zu entdecken und auszubauen, sowie Defizite auszugleichen.

Die Adoleszenz ist eine sehr sensible Lebensphase, in der die Jugendlichen oft ihre Grenzerfahrungen suchen. Das Projekt in Uruguay bietet einen Rahmen, in dem die Jugendlichen zurück zu elementaren Überlebensstrategien geführt werden und sich neu ausprobieren können.

Individual- und Erlebnispädagogik sowie native indianische Pädagogik bilden das Grundgerüst der pädagogischen Betreuung. Parallel zu den alltäglichen Aufgaben einer Selbstversorger-Ranch, durchlaufen die Jugendlichen verschiedene erlebnispädagogische Module, wie z.B. Wandern, Kanuing, Reiten, Selbstverteidigung, Überleben in der freien Natur, sowie indianische Initiationsriten wie die Visionssuche, die alle eine identitätsbildende und gesunde Selbstwahrnehmung unterstützen.

Im Rahmen unseres sozialpädagogischen Konzepts ist unter anderem das erlebnispädagogische Angebotsmodul „therapeutisches Reiten“ als Methode insbesondere auch gerichtet an hyperaktive und impulssteuerungsgestörte (ADHS) Kinder und Jugendliche, die der besonderen Begleitung auf den Wegen der sozialen Integration bedürfen; denn Menschen mit Aufmerksamkeitsdefiziten reklamieren in ihren Verhaltensstrukturen eine besondere pädagogische Aufmerksamkeit und Begleitung.

## **Methodische Umsetzung**

Auf der psychologischen Ebene erzeugen die individual- und erlebnispädagogischen Explorationen bei den Jugendlichen eine Konfrontation mit den innovativen Urgefühlen der Angst und der Neugier.

Die Überwindung der Angst durch die pädagogische Anleitung, systematische und strukturierte Schritte der Handlungsabläufe zu trainieren, schafft Sicherheit und Erfolgserlebnisse und lässt die urmenschliche Neugier wachsen, die nächsten Hürden zu nehmen, um die eigenen Grenzen und Blockaden zu überwinden.

Insbesondere Kinder, Jugendliche und Jungerwachsene scheitern häufig an den von außen gesetzten Anforderungen und resignieren nicht selten in einer Haltung der totalen Verweigerung. Diese



Jugendlichen werden oft auf herkömmliche Weise nicht mehr erreicht. Umso mehr baut sich bei den Betroffenen ein Mechanismus der Dekompensation auf, der Aggressionen gegen Alles und Jeden produziert.

Dem gegenüber steht das Erleben in der Natur, das den Regelwerken der Physik und den äußeren Umwelteinflüssen unterliegt. Regeln und Grenzen müssen nicht durch Autoritätspersonen, wie Eltern, Lehrer und auch Pädagogen initiiert werden, sondern sind Bestandteile der Natur und der jeweiligen Begebenheiten, in denen sich der Jugendliche befindet.

Aggressionen seitens der Jugendlichen richten sich also in erster Linie gegen die natürlichen Widrigkeiten und nicht gegen den Betreuer.

Ein weiterer Aspekt, der sich daraus ergibt, besteht darin, dass der Betreuer den selben Widrigkeiten und Einflüssen unterliegt wie der Jugendliche und sich damit arrangieren und auseinandersetzen muss. Er dient damit als Vorbild, wie er mit Schwierigkeiten umgeht. Das gemeinsame Erleben beider Menschen schafft Erfahrungswerte, auf die immer wieder zurück gegriffen werden kann. Besonders in Krisenzeiten ist es wichtig, eine vertrauensvolle Beziehung durch Gemeinschaftlichkeiten geschaffen zu haben, die tragfähig genug ist, auch in der Krise Bestand hat und eine Verbindung zwischen Jugendlichem und Betreuer darstellt.

## **Die Betreuer**

Das Betreuer- Team besteht aus einer Diplom Sozialpädagogin und einem Erlebnispädagogen, beide sind die Hauptbezugspersonen und leben mit den Jugendlichen zusammen. Das Team und die Jugendlichen werden regelmäßig durch den Koordinator besucht und durch Telefon / Skype und Emailkontakt permanent in der Arbeit begleitet.

Hinzu kommen noch Mentoren und Trainer, die periodisch im Bereich Selbstverteidigung, therapeutisches Reiten und bei erlebnispädagogischen Ausflügen mit den Jugendlichen arbeiten und sie begleiten.

Deutschsprachige Therapeuten und Psychologen stehen bei Bedarf zur Verfügung.

Der Ansatz des Teams ist, multidisziplinär zu arbeiten, um eine höhere Effizienz zu erreichen.

## **Das Projektland**

Uruguay liegt südlich an der Atlantikküste Südamerikas zwischen Brasilien und Argentinien und ist das zweitkleinste Land des

Kontinents. Mit rund 177.000 qkm Fläche ist es so groß wie Österreich und Ungarn zusammen. Die Einwohnerzahl beträgt ca. 3,5 Millionen, wobei 1,5 Millionen in der Hauptstadt Montevideo leben. Die Bevölkerungsdichte beträgt 19,9 Einwohner pro km<sup>2</sup>. Die Bevölkerung setzt sich aus den Nachkommen europäischer Einwanderer zusammen. Die europäischen Einwanderer kamen aus Spanien und zu einem großen Teil auch aus Italien, darüber hinaus auch aus deutschsprachigen Ländern, die zusammen eine Mehrheit von 88% bilden. 8% sind Mestizen und 4% Nachkommen afrikanischer Sklaven.

Die meist vertretene Religion mit 74% ist römisch-katholisch. Amtssprache ist Spanisch. Uruguay ist ein Sozialstaat und gehört mit zu den sichersten Ländern Südamerikas. Politisch und wirtschaftlich stabil, wird auch gerne die Schweiz Südamerikas genannt.

Das Landschaftsbild ist geprägt von endlosen Weiden, auf denen überwiegend Viehzucht betrieben wird. Der Süden des Landes ist nahezu flach, nördlicher wird es etwas hügeliger, wobei die höchste Erhebung Uruguays der Cerro Cathedral mit 514 m ü. d. M. ist. Das Klima ist im Norden subtropisch, im Süden gemäßigt. Im Sommer kann es bis 40° warm werden, im Winter bis -2°. Auch hier herrschen klar die definierten thermischen Jahreszeiten. Unspektakulär und subtil wirkt die uruguayische Gelassenheit und Gastfreundschaft auf jeden Neuankömmling. Der einfache und schlichte Lebensstil sowie der Erhalt familiärer Werte bieten eine gute Grundlage und Orientierung für die Jugendlichen.

## Projektstandort

Der Projektstandort liegt im südöstlichen Teil Uruguays, ungefähr eine halbe Autostunde von der Ortschaft Rocha entfernt. Die Gebirgsregion ist sehr dünn besiedelt, hier beträgt die Bevölkerungsdichte 6,6 Einwohner pro km<sup>2</sup> und bietet somit optimale Bedingungen für einen reizarmen und naturbezogenen Aufenthalt.



**Träger der Einrichtung**

Jugendhilfeprojekte QuoVadis

**Leitung:**

Peter Golly      **Tel.:** +49 (0)202 - 29 59 560      **Mobil:** 0176 - 240 927 73

Tom Pilgenröder      **Tel.:** +49 (0)202 - 30 99 277      **Mobil:** 0171 - 470 2 470

**Sitz:**

QuoVadis  
Werkerbend 27  
52221 Stolberg

**E-mail:** [info@quovadis-jugendhilfe.de](mailto:info@quovadis-jugendhilfe.de)

**Web** : [www.quovadis-jugendhilfe.de](http://www.quovadis-jugendhilfe.de)